

# Time and the Space Between

An experiment in trance-ference<sup>1</sup>

Eine interaktive Videoinstallation

von

Deniz Hasenöhrl &  
Rainer Grunert

Version 2.0

Deniz Hasenöhrl  
[denissole@yahoo.de](mailto:denissole@yahoo.de)  
+49 (172) 8 35 77 06

Rainer Grunert  
[info@rainergrunert.com](mailto:info@rainergrunert.com)  
+49 (151) 25 34 23 04

---

<sup>1</sup> Die Bezeichnung *trance-ference* ist ein Kunstwort, das der amerikanische Psychiater Stephen Wolinsky in seinem Buch *Die alltägliche Trance* verwendet. Es ist eine Ableitung aus dem psychoanalytischen Begriff *transference*, was Übertragung bzw. Projektion bedeutet und dem Begriff *trance*, welcher in der Hypnotherapie einen erweiterten Aufmerksamkeitszustand beschreibt, in der direkten Übersetzung aus dem Englischen allerdings auch Ekstase bedeuten kann.

# Inhalt

Beschreibung .....	3
Einführung .....	3
Aufbau (Prototyp).....	4
Aufzeichnung des Werkes .....	5
Projektion .....	5
Ebenen.....	6
Sealed Dimension .....	6
Projektion .....	6
Voyeurismus .....	7
Dokumentation .....	7
Themen.....	8
Synchronisation .....	8
Rhythmus, Taktung, Choreografie – das Analoge und das Digitale .....	8
Projektion und Reflektion .....	8
Bewegung und Stillstand .....	9
Rezeption – Subjekt und Objekt.....	10
Formate .....	11
Prototyp.....	11
Fünf Container.....	11
Aufnahme .....	11
Präsentation .....	11
Aspekte der Präsentation.....	12
Crossing Borders.....	12
Über uns .....	14
Deniz Hasenöhrl .....	14
Rainer Grunert.....	14

# Beschreibung

## Einführung

„Die Dinge, die unsere Sinne und unsern Verstand darstellen, sind nur Erscheinungen ...“

Immanuel Kant

Die Welt entsteht im Kopf. Sie wird gefüttert von den Sinneswahrnehmungen und Sinnestäuschungen. Sie ist geprägt von individueller Erfahrung (Vergangenheit) und Glaskugelschau (Zukunft).

Sie besteht aus Vorstellungen und Befürchtungen, aus Ängsten und Sehnsüchten, aus Träumen, überfließender Liebe und kaltem Hass.

Die Welt ist eine individuelle Projektion, deren Schönheit und Hässlichkeit sich im Kopf entfaltet und je nach Blickrichtung und Sichtweise, je nach Tagesform, unterschiedlichste Facetten annehmen kann.

Ich kann dieser Welt gegenüber mein Herz öffnen oder verschließen, ich kann meine Wahrnehmungen ausgrenzen oder annehmen, ich kann mit der Welt hadern oder sie umarmen – was ich auch tue: dies ist die einzig mögliche Welt, in der ich lebe.

Wie ich die Welt um mich herum wahrnehme und ob ich überhaupt erkenne, dass meine Wahrnehmung eine ganz individuelle und nicht auf andere übertragbare ist (jeder Mensch ist ein eigenes Universum) – so wie auch die Erkenntnis, dass die Wahrnehmung anderer auf die Welt eine andere ist als meine, das ist wiederum eine ganz andere Sache.

### **Der kartesische Dämon**

Stellen Sie sich vor, wir befänden uns im Jahr 3000 n. Chr. Ein Forschungsteam ist gerade im Begriff, zu einer weiteren Phase seiner bereits berühmt gewordenen Forschung über die Täuschbarkeit des menschlichen Gehirns mittels elektrischer und chemischer Reizungen zu schreiten. Nach jahrelanger intensiver Erforschung menschlicher Gehirne scheint nun die perfekte Täuschung Wirklichkeit zu werden: Ein menschliches Gehirn wurde von Geburt an, losgelöst vom Körper, in einer Nährlösung frisch gehalten. Diesem Gehirn konnte während der letzten Jahrzehnte eine vollständige Welt derart perfekt vorgetäuscht werden, dass das Gehirn heute absolut überzeugt ist, es sei ein lebender Mensch des zwanzigsten Jahrhunderts.

Allein die Sehnerven wurden über Tausende von Elektroden mit einem naturgetreuen Bild versorgt. Ebenso werden mittels Elektroden Gehör, Gefühl, Geruch und Geschmackssinn simuliert. Dabei hat das Gehirn durchaus einen freien Willen. Denn unzählige Sensoren registrieren jede Spannungsänderung der Nerven, und wenn das Gehirn glaubt, es drehe den Kopf, so simuliert ein eigens dafür geschaffenes Computerprogramm eine perfekte Kopfdrehung, indem es die Spannung der Halsmuskulatur nachahmt und das Blickfeld in Übereinstimmung mit der fiktiven Drehung verändert. Auf ähnliche Weise werden sämtliche Körperbewegungen perfekt vorgetäuscht, sodass das Hirn tatsächlich glaubt, es sei ein lebender Mensch.

Das Retortengehirn ist der Überzeugung, es bewege sich frei, nach eigenem Willen, durch eine reale Welt.

### **Radikaler Konstruktivismus**

Eine der Grundannahmen des radikalen Konstruktivismus ist, dass die persönliche Wahrnehmung nicht das Abbild einer Realität produzieren kann, welche unabhängig vom Individuum besteht, sondern dass Realität für jedes Individuum immer nur eine Konstruktion seiner eigenen Sinnesreize und seiner Gedächtnisleistung bedeutet. Deshalb ist Objektivität im Sinne einer Übereinstimmung von wahrgenommenem (konstruiertem) Bild und Realität unmöglich; jede Wahrnehmung ist vollständig subjektiv. Darin besteht die Radikalität (Kompromisslosigkeit) des radikalen Konstruktivismus.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Radikaler\\_Konstruktivismus](https://de.wikipedia.org/wiki/Radikaler_Konstruktivismus)

In der letzten Phase des Projektes, die soeben in Gang ist, wird dem Gehirn eine kurze und allgemein verständliche Beschreibung des Experimentes vorgelegt.

Das Gehirn nimmt die Inhalte interessiert auf, kommt dabei aber keinen Moment auf die Idee, dass es selber das Retortengehirn in der Nährlösung ist.

Die Videoinstallation „*Time and the Space between*“ thematisiert die Künstlichkeit der Projektion und das Entstehen der Welt im Kopf. Der Begriff *Projektion* wird dabei direkt vom Psychologischen ins Filmische übertragen. Es braucht kein vertieftes Kunstverständnis, um der Metapher folgen zu können. Die Irritation ergibt sich direkt aus der dem Werk innewohnenden Sinnestäuschung.

Auf der ersten Ebene des Werkes erfolgt ein subtiles Spiel mit Raum und Zeit. Ziel ist über die räumlich und zeitlich versetzte Projektion einer Aufzeichnung, die Raum- und Zeitorientierung des Rezipienten zu irritieren und ihn in seinem individuellen Erleben aus der Rolle des neutralen Betrachters in die Rolle eines unmittelbar Betroffenen zu führen. In der rudimentärsten Schicht des Ich-Erlebens sind Raum- und Zeitorientierung die fundamentale Voraussetzung, Sinneseindrücke in eine kausale und selbstbezogene Wahrnehmung (individuelle Wahrheit) einzuordnen.

Die zweite Ebene ist die *sealed* bzw. *hidden dimension*. Es ist eine Videoaufzeichnung dessen was eigentlich geschieht, der sogenannten Realität. Diese befindet sich jedoch auf einem USB-Stick und einer CD, welche in Gießharz eingeschlossen sind und damit nach Aufzeichnung, sowohl für die Künstler wie Rezipienten nicht mehr zugänglich ist.

Die dritte Ebene ist die Werkdokumentation: ein geschnittener Film, welcher die Arbeit am Werk und Interviews mit den Künstlern zeigt. Sie ist als Video in der Cloud hinterlegt und über einen Bar-Code am Werk aufrufbar. Die Dokumentation hat in ihrer Endversion das Format einer 90minütigen Reportage über den Werkprozess. Sie zeigt das Schaffen der Künstler, Darsteller und Techniker, das Erleben der Rezipienten und die Diskussionen rund um das Werk während seiner Entstehung.

## Über uns

### Deniz Hasenöhr



Schon seit vielen Jahren beschäftige ich mich mit der unterschiedlichen Wahrnehmung von Identitätsgefühl von Menschen. Ich versuche Muster und Verhaltensweisen zu identifizieren, die zu Ausgrenzung, Isolation und Abspaltung auf psychischer, zwischenmenschlicher wie auch gesellschaftlicher Ebene führen. Wie stark und auf welche Weise wird ein Individuum von gesellschaftlichen und kulturellen Normen geprägt und geformt? Was für eine Rolle spielt unsere Wahrnehmung von Raum und Zeit dabei, sich innerhalb dieser Normen authentisch erleben und entfalten zu können?

Mit meinen abstrakten Bildern visualisiere ich innere Welten, die in jedem von uns existieren, sich aber nicht mit dem Verstand begreifen oder kontrollieren lassen. Ich schaffe in meinen Werken Räume, in denen Zeit nicht als Linie verstanden werden und Identität einzig und allein über die Essenz des Seins erfahren werden kann.

Im Sinne André Bretons, der in seinem „Manifeste du surréalisme (1924)“ eine assoziative, unkontrollierte Kunst, unabhängig von rationalen Strukturierungsprozessen forderte, wachsen meine Bilder spontan und assoziativ zu bewegten und bewegenden Kompositionen.

Meine Arbeiten sind in vielen privaten Kollektionen im In- und Ausland vertreten.

Meine Installationen und Performances entstehen konzeptorientiert.

Das Kulturreferat München hat mich 2017 und 2018 eingeladen, meine Installationen FENCES, die von Zäunen, Mauern und Grenzen in uns, auf zwischenmenschlicher und auf gesellschaftlicher Ebene handelt, so wie meine Installation „UNTITLED“, ein Grab, das symbolisch für alle Opfer von Weltkriegen und Völkermorden steht, auf von ihnen kuratierten Veranstaltungen zu zeigen.

Die Stadt Mödling hat mich 2018 im Rahmen der einwöchigen Ausstellung „Zum Schweigen fehlen uns die Worte“ zum Gedenken an die Opfer der Reichsprogomnacht eingeladen, meine Installation „UNTITLED“ zu zeigen.

Ich lebe und arbeite seit 2 Jahren in Berlin.

<https://denizhasenoehrl.com/>

### Rainer Grunert



Kunst hat mich mein ganzes Leben verfolgt aber nicht dieses Leben bestimmt. Sie hat mich angezogen und ich bin vor ihrer Tiefe wegelaufen. Ich habe trotz hervorragender Lehrer und Menschen, die ich bei ihrer Arbeit beobachten durfte, nie Kunst produziert – allerdings musste ich auch nie von der Kunst leben. Nach Abzug aller Gehälter für Technik und Beteiligte konnte ich meine Projekte immer ohne Verlust, aber auch ohne Gewinn abschließen.

Hinzu kommt mein Ansatz: stets perfektionistisch, aufwendig und im Detail versessen. In meinem Leben werde ich daher wahrscheinlich nur zwei bis drei Werke verwirklichen.

Am Ende spielt es keine Rolle, denn im Kern dreht sich alles um das Gleiche: Kontakt, Sehnsucht, Liebe und Tod mit allen Verästelungen im Detail.

Mein Film *Spuren* ([https://www.youtube.com/watch?v=fOV6J\\_Exp8](https://www.youtube.com/watch?v=fOV6J_Exp8)) war 1988 das erste Werk und wurde für mich vollkommen überraschend prämiert und zu internationalen Festivals eingeladen. Das war zu viel – vor mir selbst hatte ich es nicht verdient – es war doch NUR der erste Film, ein Kurzfilm – sozusagen nichts als eine kleine unbedeutende Fingerübung.

Es hat viele Jahre bis 2020 gedauert, dass ich mich wieder einem Werk ausliefere.

Zwischenzeitlich hatte ich studiert war Manager in großen Projekten, Psychoanalytiker und habe Kunsthandwerk betrieben, indem ich drei Sachbücher schrieb und Vorträge hielt.

Da waren zwei Aspekte: der eine war, dass ich zwischenzeitlich tatsächlich nichts zu sagen hatte, was meinem Rahmen von Kunst würdig gewesen wäre. Der andere Aspekt war die Angst vor der Kunst und im Schaffensprozess verschlungen zu werden.

Im Kontakt mit Deniz und durch tiefgreifende Veränderungen in meinem Leben ist etwas für mich noch vor wenigen Jahren Unvorstellbares geschehen: ich fokussiere auf zwei neue Werke. Eines ist die interaktive Video-Installation *Time and the Space Between*, das andere ist der Spielfilm *Pale Blue Dot*.

Menschen und Künstler, die ich bei ihrer Arbeit beobachten und von denen ich lernen durfte:

<u>Künstler</u>	<u>Um was ging es</u>	<u>Das Werk</u>
Vollrad Kutscher	Performance und Installation	Der Weiße Traum
Gerhard Zwerenz	Literatur (filmische Adaption)	Die Erde ist unbewohnbar wie der Mond
Michael Gielen	Oper (Musik)	Parsifal / Der Ring
Ruth Berghaus	Oper (Regie)	Der Ring
Robert Wilson	Bühnenbild und Lichtdesign	The Black Rider (Der Freischütz)

<https://www.rainergrunert.de/>